

**Liebe DGÄZ'-
lerinnen und DGÄZ'ler,**

Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin kann in diesem Jahr mit gutem Gewissen und großem Stolz ihr 25-jähriges Bestehen feiern!

Von einer zunächst argwöhnisch betrachteten, weil häufig einer reinen Zahnkosmetik zugeordneten Vereinigung von Zahnärztinnen und Zahnärzten hat sich die DGÄZ zu einer auch international anerkannten wissenschaftlichen Fachgesellschaft entwickelt, die ich als damaliger Präsident der DGZMK sehr gern unter deren Dach aufgenommen habe. Inzwischen gehört die DGÄZ zu einer der großen zahnmedizinischen Fachgesellschaften in Deutschland. Zunehmende Größe geht – zumindest im Schiffbau – mit zunehmender Trägheit und schwerer Manövrierfähigkeit einher. Das gilt nicht für die DGÄZ, denn diese ist nach wie vor durch innovative, querdenkende und unkonventionelle aber letztendlich erfolgreiche Ideen gekennzeichnet. Ich denke hier beispielsweise an die mir fachlich und persönlich sehr verbundenen Zahn-technikerinnen und Zahntechniker, die – trotz einiger Hürden – bereits zu einer Zeit ganz selbstverständlich in die DGÄZ integriert wurden, als so etwas durchaus nicht üblich war.

Es ist mir ein großes persönliches Bedürfnis, stellvertretend für alle, die zum großen Erfolg der DGÄZ beigetragen haben,



DGÄZ

**EINE STARKE
GEMEINSCHAFT**

Eine Mitgliedschaft, die sich lohnt.

THEMEN

Editorial

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer
.....Seite 143

INTERNA 2016 in Westerburg
22. und 23. April
.....Seite 145

Sylter Symposium für
Ästhetische Zahnmedizin
4.–7. Mai 2016
.....Seite 147

Symposium Montabaur
Wie viel „Funktion“ braucht der Patient?
10.–11. Juni 2016
.....Seite 151



unserem früheren Präsidenten, Dr. Diether Reusch und unserem jetzigen Präsidenten, Prof. Dr. Dr. mult. Robert Sader, ganz besonders zu danken! Mit viel Zähigkeit, Toleranz, Idealismus und einem unglaublich großen persönlichen Zeitaufwand haben sie aus „unserer DGÄZ“ eine Vereinigung von Zahnärztinnen und Zahnärzten, Zahn-technikerinnen und Zahntechnikern geformt, die sich wirklich weltweit sehen lassen kann!

Neben vielen anderen Aktivitäten ist die DGÄZ im Bereich der Fort- und Weiterbildung äußerst aktiv. Ein Masterstudiengang mit meiner Universität Greifswald findet zum zweiten Mal statt. Mehrfach pro Jahr wird das APW-Curriculum „Ästhetische Zahnmedizin“ gestartet.

Das Curriculum für Zahntechniker und die beiden Prophylaxe-Seminare finden regen Zuspruch.

Im Jubiläumsjahr sind neben unserer INTERNA in Westerborg geplant:

- Sylter Symposium für Ästhetische Zahnmedizin 4. bis 7. Mai, List
- Symposium „Wie viel Funktion braucht der Patient?“, 10. bis 11. Juni, Schloss Montabaur
- „America meets Europe“ 6. bis 8. Oktober, Tegernsee

Ich persönlich freue mich ganz besonders über das Symposium „Wie viel Funktion braucht der Patient“, welches von DGÄZ und DGFDT ausgerichtet wird. Die DGFDT ist die Gesellschaft mit der ich seit 40 Jahren verbunden bin. Daher übernehme ich gerne die Leitung dieses Symposiums.

Liebe DGÄZ'lerinnen und DGÄZ'ler, nehmt bitte an diesen Veranstaltungen teil, sodass wir nach Abschluss unseres Jubiläumsjahres auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück blicken können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer



Traditionelle INTERNA der DGÄZ im April: Bühne für die „Kons“ – minimalinvasiv und ästhetisch

Ein bei aller Diskussion um Implantate, Prothetik und Endodontie fast ein wenig in den Hintergrund geratenes Thema bekommt eine große Bühne: Die wissenschaftliche Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin/DGÄZ, die 2016 ihren 25. Geburtstag feiert, stellt die „Kons“ diesmal in den Fokus der nunmehr 12. INTERNA, der traditionellen Mitgliederveranstaltung in Westerbürg. Unter dem Titel „Minimalinvasive konservierende Ästhetik“ hat Wolfgang M. Boer, Pressesprecher der DGÄZ und Tagungsleiter der INTERNA, ein Programm zusammengestellt, das aktuelle Antworten für eines der wichtigsten Aufgabengebiete der Alltagspraxis zusammenstellt: Was tun mit einer Karies? Und welche Antworten haben wir in der „Kons“ heute, wenn die Lösung minimalinvasiv sein soll – und ästhetisch zugleich? Und über Karies hinaus: Was können wir unter diesen Vorgaben für die Gesunderhaltung der Zähne tun?

Starten wird am Freitagmittag Prof. Dr. Roland Frankenberger, der das Thema mit wissenschaftlichen Aspekten einläutet. Anschließend geht es um Detailspekte, über die nicht nur die Fachszene diskutiert, sondern auch Publikumsmedien schon berichten und damit die Meinungsbildung bei Patienten steuern: „Wir diskutieren das Thema ‚Karies belassen, Karies versiegeln‘ unter den Aspekten Chancen und Risiken“,

so Boer. Er sei selbst gespannt, wie das Auditorium darauf reagiere.

Weitere Themen sind unter anderem qualitätsgesicherte Präparation und Abformung in der restaurativen Zahnmedizin, Stiftaufbau, direkte Veneers aus Komposit, Möglichkeiten und Grenzen spezieller Aligner und natürlich auch ein wichtiges Thema, das in diesem Komplex nicht vergessen werden darf: Wie rechnet man minimalinvasive Leistungen richtig ab?

Wie immer gehört die Bühne in Westerbürg sowohl der Zahnmedizin als auch der Zahntechnik, die entsprechenden Vorträge aus diesem Bereich werden gerade präzisiert. Teilbereiche der Prothetik gehören schließlich zur „Kons“ dazu: Vor wenigen Tagen erst hat die Cochrane Oral Health Group (Manchester) ihre Aussagen zum Thema Füllungen aktualisiert und darauf hingewiesen, dass bei tiefgehender Karies prothetische Lösungen einer Füllungs-therapie überlegen sein können.

Erstmals wird die DGÄZ den Dr. mult. Claude Rufenacht-Promotionspreis

für die beste Dissertationsschrift aus dem Jahr 2014 auf dem Gebiet der Ästhetischen Zahnheilkunde vergeben. Für alle Fans des gesellschaftlichen Aspektes: Schloss Westerbürg wird wieder Gastgeber des gemeinsamen



INTERNA 2016 IN WESTERBURG 22. UND 23. APRIL



kollegialen Abends sein. „Das Miteinander gehört zur Kultur unseres Berufsstandes und insbesondere zu dem in unserer DGÄZ“, sagt Wolfgang M. Boer,

„denn wir sprechen hier über die Themen, die uns beschäftigen, die neuen Herausforderungen und spannenden Entwicklungen“.

INTERNA-Programm

Freitag, 22.4.2016

14.00–14.15 Uhr	Prof. Dr. mult. Robert Sader Begrüßung durch den Präsidenten
14.15–15.15 Uhr	Prof. Dr. Roland Frankenberger , Marburg Was ist minimalinvasiv in der Zahnerhaltung?
15.15–15.45 Uhr	Pause
15.45–16.45 Uhr	PD Dr. Falk Schwendicke , Berlin Karies belassen, Karies versiegeln: Chancen und Risiken
16.45–17.00 Uhr	Pause
17.00–18.00 Uhr	PD Dr. Kerstin Bitter , Berlin Adhäsive postendodontische Restaurationen
	Verleihung des Förderpreises „Young Esthetics“ Verleihung des „Dr. mult. Claude Rufenacht-Promotionspreises“
20.00 Uhr	Festabend

Samstag, 23.4.2016

09.00–09.45 Uhr	Dr. Jens Nolte , Bad Segeberg Inman Aligner – Möglichkeiten und Grenzen
09.45–10.30 Uhr	Dr. Norbert Bernhard , Bonn Qualitätssicherung in der Restaurativen Zahnmedizin: Präparation und Abformung
10.30–11.00 Uhr	Pause
11.00–11.45 Uhr	Dr. Hanni Lohmar , Siegburg Direktes Komposit-Veneering. Zukunftsweisend, noninvasiv und hochästhetisch
11.45–12.30 Uhr	Sabine Schmidt , Stuttgart Abrechnung minimalinvasiver, konservierender Leistungen
12.30–13.30 Uhr	Mittagspause
13.30–13.45 Uhr	Dr. Christoph Bothung , Düsseldorf Vorstellung des Promotionspreises der DGÄZ
13.45–15.45 Uhr	Prof. Dr. Stefan Rüttermann , Frankfurt Aktuelles aus der Adhäsivtechnik
16.00 Uhr	Mitgliederversammlung

4.–7. Mai 2016

Sylter Symposium für Ästhetische Zahnmedizin



A-ROSA Sylt

Liebe DGÄZ'lerinnen und DGÄZ'ler,

vom 4. bis 7. Mai 2016 findet im A-ROSA Hotel in List/Sylt das erste Symposium für Ästhetische Zahnmedizin statt. Hierzu laden wir Sie recht herzlich ein.

Ziel der Ästhetischen Zahnmedizin ist es, das Kaussystem funktionell und ästhetisch nach dem Vorbild und den Gesetzmäßigkeiten der Natur wiederherzustellen und damit das Wohlfühl der Patienten zu steigern. Die Nordseeinsel Sylt steht in einzigartiger Weise für die Begriffe Natur, Harmonie, Ästhetik und Wohlfühlen. Es lag deshalb auf der Hand, dass die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin DGÄZ sich Sylt als Veranstaltungsort auswählt. Ein interdisziplinäres und hochkarätiges Referententeam verspricht ein intensives Fortbildungsprogramm am Christi Himmelfahrts-Brückenwochenende in

einem entspannten Umfeld, an dem gegebenenfalls auch die Familien der Teilnehmer mitpartizipieren können.

Die Ästhetik des menschlichen Gesichtes wird neben dem Gesichtsprüf maßgeblich bestimmt durch die Ästhetik der Zähne. Zu einem perfekten medizinischen und ästhetischen Behandlungsergebnis tragen deshalb zahnmedizinische Rehabilitationsmaßnahmen nachhaltig bei. Sylt ist bereits seit 25 Jahren bekannt als Tagungsort für Ästhetische und Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie. Die inspirierende Atmosphäre der Insel hat hierzu nachhaltig beigetragen. So lag es nahe, dieses Erfolgskonzept zu übernehmen im Umfeld der Insel Sylt, das der großen Bedeutung der Ästhetik und des sich Wohlfühlens entgegenkommt. Ab 2016 soll es deshalb ein neues Symposium für Ästhetische Zahnmedizin geben, das dann jährlich, immer zum Christi Himmelfahrts-Wochenende stattfinden soll. Der Brückentag soll vielen Teilnehmern die Möglichkeit geben, den Kongressbesuch eventuell mit einem Kurzurlaub zu verbinden und auch die Familie mitzunehmen.

Im Zentrum der Weiterbildungsthemen stehen in diesem Jahr zahnärztlich-chirurgische Maßnahmen zur ästhetisch-funktionellen Rehabilitation, im



Besonderen die dentale Implantologie mit den hierzu gehörigen Techniken der Hart- und Weichgewebschirurgie. Handverlesene Referenten der DGÄZ werden zu diesem Thema referieren wie z. B. Prof. Frank Schwarz aus Düsseldorf, Präsident der DGI, oder Dr. Markus Schlee aus Forchheim. Die Schnittstelle zur konservierenden Zahnmedizin wird u.a. durch Prof. Roland Frankenberger aus Marburg vertreten. Weitere, vor allem auch internationale Referenten aus der Schweiz und Italien, aus Hochschule und Praxis kommend, runden das Vortragsprogramm ab. Vor und begleitend zu der Tagung werden gemeinsam mit ausgewählten Premium-Industriepartnern nachmittägliche Workshops für 20 bis 25 Teilnehmer im direkten Anschluss an das Vortragsprogramm angeboten, wie z. B. ein Kurs über das neue Konzept der PRF-Therapie in der augmentativen Chirurgie. Daneben findet für Interessierte auch ein Abrechnungsseminar statt.

Die Kongresseröffnung wird am Mittwochabend stattfinden, natürlich gibt es auch einen geselligen gemeinsamen Abend, der am Freitag im bekannten Strandrestaurant Sturmhaube in

Kampen stattfinden wird. Als spezieller querdenkender Festredner hat Andre Zalbertus, Fernsehjournalist, Buchautor, mehrfacher Fernsehpreis- und Grimme-Preisträger aus Düsseldorf zugesagt mit einem Vortrag über Medien und Gesundheit. Die visuelle Ausstrahlung besitzt gerade für die Ästhetik eine besonders verführerische Bedeutung und Medien brauchen und missbrauchen dies gerne für Gesundheitsthemen.

Die Tagung findet im Veranstaltungszentrum des A-ROSA Hotels auf Sylt im Ort List statt. Dort steht ein großer Vortragssaal und ausreichend Platz für die Industrieausstellung zur Verfügung. Zielpublikum der zahnärztlichen Tagung sind in erster Linie allgemeinpraktizierende und an der Ästhetischen Zahnmedizin besonders interessierte Zahnärzte. Über den wissenschaftlichen Anspruch der Tagung hinaus sollen vor allem praktische Konzepte und neue Behandlungsstrategien dargestellt und Anleitungen für die tägliche Praxis durch die Referenten gegeben werden.

Ihr DGÄZ-Vorstand würde sich sehr freuen, Sie auf Sylt im Wonnemonat Mai begrüßen zu dürfen und verbleibt mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. mult. Robert Sader

Kongressprogramm

Mittwoch, 4.5.2016

19:00 Uhr	Begrüßung durch den Präsidenten
19:15–19:45 Uhr	Festvortrag Robert Sader , Frankfurt Ethik und Ästhetik in der rekonstruktiven Medizin
19:45 Uhr	Get-together in der Industrieausstellung

Donnerstag, 5.5.2016

9:00–9:35 Uhr	Nils-Claudius Gellrich , Hannover Neue Konzepte zur biologisch-adäquaten und weniger invasiven zahnärztlichen Implantologie
9:35–10:10 Uhr	Sebastian Becher , Düsseldorf Plastische Rekonstruktion mukogingivaler Defekte
10:10–10:45 Uhr	Costanza Micarelli , Rom/Italien Abutment preparation in teeth and implant restorations: a key for the aesthetic success

Kaffeepause

11:15–11:50 Uhr	Jörg Handschel , Düsseldorf Sofortimplantation im Unterkieferseitenzahnbereich – Weniger Augmentation und mehr Ästhetik
11:50–12:30 Uhr	Rainer Schmelzeisen , Freiburg Innovative, digitale Technologien in der Implantologie und der Dysgnathie-Chirurgie

Mittagspause

13:30–14:30 Uhr	Jens Pätzold , Bad Homburg Praxiswerbung – schön rechtssicher
15:00–18:00 Uhr	Workshop I: mectron und Geistlich Biomaterials: Shahram Ghanaati , Frankfurt – PRF (Platelet-Rich-Fibrin): Blutkonzentrat zur funktionellen und ästhetischen Regeneration des oralen Weich- und Knochengewebes
15:00–18:00 Uhr	Workshop II: BFS health finance: Robert Filipovic , Essen Das Millionenlächeln – Es war einmal ...?
15:00–18:00 Uhr	Workshop III: Titel und Referent des Workshops werden noch bekannt gegeben.
18:00 Uhr	Ende des Kongresstages

Freitag, 6.5.2016

9:00–9:35 Uhr	Markus Schlee , Forchheim Der Einfluss des Weichgewebes auf Ästhetik und periimplantäre Stabilität – Märchen, Mythen und Fakten
9:35–10:10 Uhr	Henriette Lerner , Baden-Baden Implantat Ästhetik: Kunst und Wissenschaft



SYLTER SYMPOSIUM FÜR ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN



10:10–10:45 Uhr	Roland Frankenberger , Marburg Ästhetischer Fortschritt mit minimalinvasiver Zahnerhaltung
Kaffeepause	
11:15–12:30 Uhr	Uta Steubesand/Margret Bäumer , Hürth/Köln Nachhaltigkeit bei Ästhetik und Funktion – Erfolg durch Teamwork der Spezialisten
Mittagspause	
13:30–14:30 Uhr	Andre Zalbertus , Düsseldorf Die Ästhetik, die Macht der Bilder und die sozialen Netzwerke – eine Bestandsaufnahme
Kaffeepause	
15:00–15:35 Uhr	Stephanus Steuer , St.Gallen/Schweiz Veneers reloaded: Was hat sich in 20 Jahren bewährt?
15:35–16:10 Uhr	Julia Wittneben , Bern/Schweiz Moderne prothetische Behandlungskonzepte für Implantatversorgungen in der ästhetischen Zone
Kaffeepause	
16:30–18:00 Uhr	Workshop I: BFS health finance: Bernd Rehberg, Janine Schubert , Erding/Dortmund Fallstricke in der Abrechnung der Augmentationschirurgie – Streitfälle der Vergütung
16:30–18:00 Uhr	Workshop II, III: Titel und Referent des Workshops werden noch bekannt gegeben.
18:00 Uhr	Ende des Kongresstages
Samstag, 7.5.2016	
9:00–9:35 Uhr	Georgia Trimpou , Frankfurt Nutzen der visuellen Analyse als Grundlage für die interdisziplinäre Planung bei ästhetisch komplexen Patientenfällen
9:35–10:45 Uhr	Vera Leisentritt/Ralf Barsties , Hamburg/Berlin Ästhetische Rekonstruktion komplexer Behandlungsfälle – ein Hanseatisch-Berliner Konzept
Kaffeepause	
11:15–11:50 Uhr	Paul Weigl , Frankfurt Minimalinvasiver Erhalt der Rot-Weiß-Ästhetik nach Exzision – das „Socket Chamber Concept“
11:50–12:30 Uhr	Frank Schwarz , Düsseldorf Indikationen und chirurgische Techniken für die periimplantäre Weichgewebekorrektur
12:30 Uhr	Abschlussdiskussion
13:00 Uhr	Ende des Kongresses

Gemeinschaftliches Symposium der DGÄZ und der DGFDT, 10.–11. Juni 2016 Wie viel „Funktion“ braucht der Patient?

Von der Einzelzahnrestauration bis zur oralen Rehabilitation



Tagungsort Schloss Montabaur

Zum 25-jährigen Jubiläum der Gründung der DGÄZ ist unsere Gesellschaft besonders aktiv im Bereich der Fortbildung. Mich persönlich erfüllt es mit Stolz, dass die DGÄZ gemeinschaftlich mit der DGFDT ein Symposium zur Thematik „Funktion und Rehabilitation“ auf Schloss Montabaur gestaltet.

Stolz! Warum?

Ich beginne mit Zitaten aus einem Editorial von Prof. Hans-Jürgen Schindler (DGFDT-Zeitschrift für Craniomandibuläre Funktion 2015, Nr. 7, S. 183–186) Titel „Funktion: Quo vadis?“:

„Die Entwicklungen der letzten Jahre geben Anlass zu ernster Besorgnis. Eine grundlegende Basis zahnärztlicher Tätigkeit, nämlich Kenntnisse und Verständnis über die Funktion des Kausystems, gerät zunehmend in Gefahr, uns Zahnärzten aus den Händen genommen zu werden – im wahrsten

Sinne des Wortes. Schlüsseldomänen prothetischer und funktionstherapeutischer Fragestellungen werden neu formuliert oder gar neue Instrumentierungen erfunden, die, gelinde gesagt, von nur rudimentär verstandenen physiologischen und biomechanischen Sachverhalten geprägt sind. Woran liegt das? Hat die wissenschaftliche Zahnheilkunde aufgrund unablässiger Beschäftigung mit innovativen Materialien, CAD/CAM oder Implantologie den Blick für das Wesentliche, die Funktion des Kausystems, verloren?

Dieses vom Autor recht düster gezeichnete Bild der aktuellen Interessenlage in Fragen „Funktion“ mag dem einen oder anderen Leser vielleicht etwas überzeichnet erscheinen. Dennoch ist es brennend notwendig, die Sensibilität für diese Fragen wieder zu stärken, um Fehlentwicklungen zu verhindern und ‚wissenschaftlich‘ gestützte Fortschritte in diese für alle zahnärztlichen Teilfächer gleichermaßen unverzichtbaren fachübergreifenden Disziplin zu gewährleisten; insbesondere aber auch, um unsere Kritikfähigkeit bei Fehlentwicklungen auf dem Spielfeld der ‚Funktion‘ wieder angemessen zu schärfen.“ – soweit Prof. Hans Jürgen Schindler

Im Editorial des Programmes der Westerburger Kontakte I/2014 schrieb



SYMPOSIUM MONTABAUR: WIE VIEL „FUNKTION“ BRAUCHT DER PATIENT?



ich unter anderem folgende Zeilen: „Zurückblickend nach 40 Jahren als Zahnarzt habe ich viele Entwicklungen, Wechsel von Lehrmeinungen, viele ‚Auf und Abs‘ ganz persönlich miterlebt. Eine der wichtigsten Entwicklungen für mich als prothetisch tätiger Zahnarzt sind die hochfesten, zahnfarbenen Materialien wie Lithiumdisilikat und Zirkon, die eine minimalinvasive zahnfarbene Rehabilitation des ‚Kauorganes‘ ermöglichen“. Die Verarbeitung dieser Materialien jedoch stellt höchste Anforderung an die funktionsgerechte Gestaltung der Kauflächen.

Hochfest verzeiht keine Fehler, Gold ‚biss sich ein‘, das Material gab nach, es wurde bei okklusalen Störungen deformiert. Keramik wurde eliminiert, sie brach, sie ‚chippte‘. Die neuen Materialien sind unzerstörbar. Bei ihrem Einsatz ist großes Wissen und Können gefordert, um keine irreversiblen Schäden zu verursachen.

Es ist für mich erschreckend, wenn heute Grundlagenforschung ernsthafte Wissenschaftler und hochkompetente Zahnärzte – ich zähle nur einige auf wie Campion, Gysi, Mc Collum, Lang, Stuart, Posselt, Lundeen, Gibbs, Mack, Lugner, Slavicek – von einigen, als Referenten tätigen Zahnärzten und Zahntechnikern, als obsolet erklärt vom Tisch gewischt wird und selbstentworfene ‚Lehren‘ aus meiner Sicht ohne jedweden ernstzunehmenden funktionsgeprägten Hintergrund als allein ‚selig machend‘ hervorgezaubert werden.

Ich schreibe diese Zeilen in Sorge darum, dass die unkritische wenig reflektierte Anwendung der uns heute zur Verfügung stehenden Materialien nicht nur

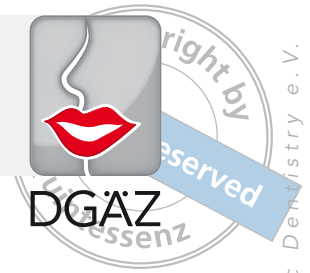
Positives für unsere Patienten bewirkt, sondern irreversibel Zerstörendes.“

In der Quintessenz Zahntechnik 2015, Nr. 41 (9), S. 1043–1044, schreibt Redaktionsmitglied Ulrich Thielen:

„Wenn ich heute Kolleginnen und Kollegen zu ihrer Zufriedenheit mit den Schleifergebnissen von Inlays und Kronen aus der digitalen Produktion befrage, dann bekomme ich nicht nur begeisterte Antworten. Die Produzenten kämpfen mit dem unverkäuflichen Ausschuss und den Standzeiten der Schleifwerkzeuge und der Kunde des Fräsentrums ist auch nicht grundsätzlich mit dem produzierten Ergebnis zufrieden. Der Maßstab ist immer die Eigenproduktion in manueller Fertigung. So sehr wie sich Handarbeit von Handarbeit unterscheidet, so unterschiedlich ist auch die Erwartungshaltung an das outgesourcte Produkt. Wenn ich heute eine Krone aus Nichtedelmetall in namhaften Fräszentren in Auftrag gebe und mir bei der Konstruktion am Bildschirm richtig viel Mühe gebe und eine wunderschöne Kaufläche mit Fissuren generiere, dann erhalte ich regelmäßig eine Kaufläche, die eher an einen 50 Jahre alten Frasaco-Zahn erinnert als an eine digital hergestellte Oberfläche. Als Argument auf Herstellerseite für das gnadenlos schlechte Ergebnis werden die zusätzlich nötige Fräszeit und der höhere Preis, der mit diesem Produkt für den Fräsbetrieb erzielt werden müsste, um kostendeckend zu arbeiten, angeführt.“

Anmerkung: Die Artikel stehen in voller Länge auf unserer Mikrosite zum Nachlesen:

www.dgaez.de/mtb2016



DGÄZ und DGFDT wollen bei dem Symposium auf Schloss Montabaur Zeichen setzen für:

- Die Funktion des Kausystems hat eine hohe Wertigkeit in allen Fächern der Zahnmedizin und sie ist fachübergreifend.
- Gerade jetzt in der Zeit der Entwicklung neuer Technologien wie CAD/CAM und Materialien, wie Zirkonoxid oder Lithiumdisilikat, die praktisch unzerstörbar sind, bei gleichzeitig steigender Patientenzahl mit durch Erosion und Parafunktion bedingten umfassenden, oralen Rehabilitationen wird es wichtig, uns bewusst zu machen, dass unser Wissen und unser Verständnis über die Funktion des Kauorgans nicht in Vergessenheit gerät, sondern weiter entwickelt werden muss.
- Neue Entwicklungen in der Zahntechnik werden unterstützt, aber auch kritisch begleitet.

An den beiden Tagen auf Schloss Montabaur werden vier wichtige Teilgebiete von Referenten aus unterschiedlichen Sichtweisen dargestellt:

- Rekonstruktion bei bruxierenden Patienten
- Die Kieferrelationsbestimmung
- Die Erhebung von Daten zur Bewegungssimulation
- Konventionelle analoge versus digitale, virtuelle Kauflächengestaltung

Viel Zeit für Diskussionen zwischen Teilnehmern und Referenten wird vorhanden sein.

Von der Kontroverse über die Kommunikation zum Konsens.

Blocken Sie in Ihrem Kalender den 10. bis 11. Juni 2016. Es wird sich für uns alle lohnen, teilzunehmen.

Dr. Diether Reusch



Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:
www.mtb2016.dgaez.de/

Kongressprogramm	
Freitag, 10.6.2016	
9:00–9:30 Uhr	Einlass
9:30–10:00 Uhr	Begrüßung , PD Dr. Ingrid Peroz/Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer/Dr. Diether Reusch
BRUXISMUS	
10:00–11:15 Uhr	Teil 1: Ätiologie, Diagnostik , Prof. Dr. Olaf Bernhardt, Universität Greifswald/ Dr. Matthias Lange, Berlin
Pause mit kleiner Dentalausstellung im Foyer	
11:30–13:00 Uhr	Teil 2: Management , Prof. Dr. Olaf Bernhardt, Universität Greifswald/ Dr. Matthias Lange, Berlin
12:45–13:00 Uhr	Bruxismus und Implantate – Was sagt die Wissenschaft? ZÄ Aiste Gintaute, Westerburg
13:00–13:15 Uhr	Diskussion
Mittagspause	



SYMPOSIUM MONTABAUR

WIE VIEL „FUNKTION“ BRAUCHT DER PATIENT?



BEWEGUNGSSIMULATION	
14:15–14:45 Uhr	Die Functionally Generated Path-Technik (FGP) , Dr. Christian Lex, Nürnberg
14:45–15:45 Uhr	Teil 1: Die funktionellen Determinanten des Kausystems Prof. Dr. Markus Greven, VieSID Wien - der biologisch-evolutionäre Hintergrund der Entwicklung des Kausystems - die strukturellen Determinanten aus wissenschaftlicher Sicht
Pause mit kleiner Dentalausstellung im Foyer	
16:15–17:15 Uhr	Teil 2: Die funktionellen Determinanten des Kausystems Prof. Dr. Markus Greven, VieSID Wien - klinische Schritte zur Erfassung der Determinanten für Diagnose und Therapie - Kasuistiken
17:15–18:15 Uhr	Diskussion
Freizeit	
19:00–23:30 Uhr	Festabend: Abfahrt mit dem Bus zum Deutschen Eck, Koblenz; Seilbahnfahrt vom Deutschen Eck zur Festung Ehrenbreitstein; Festabend/Festbankett/Bustransfer zurück nach Montabaur

Samstag, 11.6.2016	
KIEFERRELATIONSBESTIMMUNG	
9:00–9:30 Uhr	Neurophysiologische Aspekte der Kieferrelationsbestimmung Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Universität Greifswald
9:30–10:00 Uhr	„Nie wieder verlorener Biss“; Grundlagen und Durchführung des „Memobite-Verfahrens“ ; Dr. Gerd Christiansen, Ingolstadt
10:00–10:30 Uhr	Chimäre Kieferrelation , Prof. Dr. Hans-Jürgen Schindler, Karlsruhe
10:30–10:45 Uhr	Diskussion
Pause mit kleiner Dentalausstellung im Foyer	
11:15–11:45 Uhr	Statische Modellokklusion – Charakteristika, Indikationen und Reproduzierbarkeit Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Universität Bonn
11:45–12:15 Uhr	Hintergründe zahngetragener und gelenkbezogener Kieferrelationsbestimmung Gert Groot Landeweer, Gundelfingen
12:15–12:45 Uhr	Zentrische Kondylenpositionbestimmung: Warum? Exakt? Überprüfbar? Reproduzierbar? , Dr. Diether Reusch, Westerbürg
12:45–13:00 Uhr	Diskussion
Mittagspause	
KAUFLÄCHENGESTALTUNG ANALOG/VIRTUELL	
14:00–14:30 Uhr	Digitale Okklusion und Kaufunktion , Prof. Dr. Bernd Kordaß, Universität Greifswald
14:30–15:00 Uhr	Die Legende von alten Werten und digitaler Konstruktion ZTM Kurt Reichel, Hermeskeil
15:00–15:30 Uhr	Digitaler Workflow: Erfahrungen im täglichen Labortag ZTM Stefan Schunke, Forchheim
Pause mit kleiner Dentalausstellung im Foyer	
16:00–16:45 Uhr	Was bleibt? Ein Rückblick nach 40 Jahren , Prof. DDr. Siegfried Kulmer, Innsbruck
16:45–17:30 Uhr	Der Weg ist das Ziel Dr. Diether Reusch, ZA Jan Strüder, ZTM Paul Gerd Lenze, Westerbürg
17:30–18:30 Uhr	Abschlussdiskussion: Von der Kontroverse über die Kommunikation zum Konsens

ZUSÄTZLICHES PROGRAMM FÜR BEGLEITPERSONEN	
10:00–13:00 Uhr und 14:15–16:00 Uhr	Das etwas andere Abrechnungsseminar: Funktionsanalytische und funktionstherapeutische Leistungen Sylvia Wuttig (DAISY Akademie), Heidelberg/Dr. Christian Köneke, Bremen